Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 24

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Elektrizitätswerk Erlenbach (Zürich). Lieferung von zirka 100 Elektrizitätszählern an Trüb, Fierz & Co., Hombrechtikon.

Der Firma J. Brunschwyler A.-G. in Zürich und Locarno wurden folgende Arbeiten übertragen: Wasserversorgung und Hydrantenanlage für die Ortschaft Osogna (Tessin).

Schützenhausbau Mönchaltorf. Sämtliche Arbeiten an Johs. Weber, Zimmermann, und Adolf Suremann, Dachdecker, beide in Mönchaltorf.

Erweiterung des Gasrohrnetzes in Goßau (St. Gallen), zirka 940 m, an Carl Frei & Cie., Rorschach.

Wasserversorgung Wilchingen. Sämtliche Arbeiten an Huggenberger & Cie., Winterthur.

Scheune auf dem Hofe Bleichenberg (Solothurn). Erd- und Maurerarbeiten an Renfer-Graber & Cie., Baugeschäft, Biberist. Zimmerarbeiten an Adolf Kaufmann, Zimmermeister, Obergerlafingen.

Chirurg. Pavillon Aarau. Zimmerarbeiten an das Baugeschäft M. Zschokke A.-G. in Aarau. Bauleitung: Dorer & Füchslin, Architekten, Baden.

Werkstättenanbau Chr. Gfeller in Bümpliz. Sämtliche Arbeiten an B. Clivio, Bauunternehmer, Bümpliz.

Erstellung zweier Wohnhäuser für die Baugesellschaft Breitenbach (Solothurn) an Müller & Labhard, Baugeschäft, in Laufen (Berner Jura).

Gasleitungen in Binningen. Grab- und Pflasterarbeiten an P. & S. Jardini, Erdbauunternehmer, Thiersteinerallee, Basel.

Kanalisation in Goldach (St. Gallen) vom „Rößli" bis zum Grenzbach gegen Rorschach an Baumeister Herkomer, Rorschach.

Münchenstein (Baselland). Grabarbeiten an Clemens Eggenschwiler in Münchenstein. Maurer- und Kanalisationsarbeiten an Adolf Meury in Dornach. Bauleitung: Fritz Löw, Arlesheim.

Röhrenlieferung für die Gemeinde Günsberg an Theod. Sterki, Maurermeister, Günsberg (Solothurn).

Baselland. Malerarbeiten am Landjägerposten in Neue-Welt an K. Badertscher, Neue-Welt. — Malerarbeiten am Oekonomiegebäude der Bezirksschreiberei Arlesheim an Th. Leuthard in Arlesheim. — Malerarbeiten am Landjägerposten Arlesheim an A. Strub in Arlesheim.

Anstricharbeiten an den eisernen Brücken im Bahnhofe Winterthur an Hr. Wydler-Hägele, Malermeister, Zürich V.

Lieferung einer Saugspritze für die Gemeinde Flurlingen an J. U. Aebi, Maschinenfabrik, Burgdorf.

Renovation des Schul- und Gemeindehauses in Murgenthal an Walther Jaeggy, Gipser und Maler, Fulenbach.

Straßenbau in der Staatswaldung Rheinau an Jb. Wipf, Straßenwarts, Marthalen.

Verbauungs- und Aufforstungsarbeiten in Celerina an Severo Costa in Casaccia.

Kampf-Chronik.

Zur Aufklärung über den angeblichen Zimmerleutestreik in Zürich. Ein paar Haupträdelsführer des internationalen Zimmerleuteverbandes in Zürich verbreiten durch diverse Zeitungen die Nachricht, als ob in Zürich noch Zimmerleutestreik bestände und zwar weil eine „kleine" Zahl Meister ihre Forderung auf Arbeitszeitverkürzung noch nicht bewilligt hätte.

E. Beck

Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon **Telephon**

Telegramm-Adresse:
PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

Ia. Holzcement **Dachpappen**
Isolirplatten **Isolirteppiche**
Korkplatten
und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**
Deckpapiere
roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. 929 06

Aus diesem Grunde sei auch die Sperre über Zürich verhängt.

Die Sachlage ist aber total anders.

Die Streikbewegung, welche obgenannter Zimmerleuteverband im Mai ins Leben gerufen, ist längst im Sande verlaufen. Die Bautätigkeit in Zürich ist durch diese Streikbewegung nie beeinträchtigt worden, denn sie schlug nur schwache Wellen und fand nirgends Begeisterung.

Die Notiz der Internationalen, daß 22 Meister (?) in Zürich ihre Forderung angenommen hätten, bezeichnen wir als „Lüge", so lange diese Firmen nicht öffentlich bekannt gegeben werden dürfen. Eine Sperre über Zürich besteht nicht, denn es arbeiten gegenwärtig bei den unterzeichneten Mitgliedern des Zimmermeisterverbandes zirka 250 Zimmerleute und täglich kommen Arbeitsuchende, welche gerne im Zehnstundentag zu arbeiten wünschen bei 60 Rp. Stundenlohn.

Die unterzeichneten Mitglieder des Zimmermeisterverbandes Zürich halten fest an der Vereinbarung zwischen Meistern und Arbeitern des Zimmergewerbes, dat. vom 1. März a. c.

Bachmann J. J.	Landolt Gust.
Baur & Cie.	Locher & Cie.
Baur Mathias	Mäntele Anton
Carl E.	Maurer G.
Dietrich Christian	Meybohm & Cie.
Fiez & Leuthold	Peter Joh.
Geppert E. L.	Preiß Hrch.
Graf Emil	Sauter Carl
Hampp J. F.	Schairer J. W.
Heß G. & Cie.	Schulheiß J. F.
Hirzel-Koch	Siegrist-Siegrist
Honegger J.	Specker Carl
Hug Jak.	Stähli Eduard
Jauch-Metzler	Stäubli Wilhelm
Kyburz E.	Völkle Martin
Lais Ernst Friedr.	Werner Jakob

Maurer- und Handlangerstreik im Kanton Thurgau. Im Bezirke Kreuzlingen ist das Streikpostenstehen mit einer vom 23. August datierten Verfügung verboten worden. Die Arbeiterunion will dagegen den Regierungsrat und nötigenfalls noch weitere Instanzen anrufen. Seit sieben Wochen stehen die Maurer und Handlanger in Kreuzlingen im Ausstande.

Mit dem Streik der Zementarbeiter in Lausanne verhält es sich folgendermaßen: Eine Versammlung der organisierten Zementarbeiter beschloß am Mittwoch abend (29. Aug.), die mit den Meistern abgeschlossene Konvention, die am 1. März 1907 ablaufen würde, zu kündigen. Auch kam man überein, daß jeder Arbeiter acht Tage zu streiken habe, und zwar aus Sympathie mit den noch immer im Ausstand befindlichen Maurern; von diesem Beschluß sind jedoch die Akkordarbeiter ausgenommen. Man kann daraus ersehen, wie wenig unsere Agitatoren um Gründe verlegen sind, wenn es gilt, einen Streik vom Zaune zu reißen.

Verschiedenes.

Oeffentliches Submissionswesen. Als Separatabdrücke aus dem „Schweizer. Zentralblatt für Staats- und Gemeinde-Verwaltung" sind soeben folgende drei kleine Schriften erschienen:

1. Die Regelung des öffentlichen Submissionswesens. Referat am 9. schweizerischen Städtetag in Lugano am 7. Oktober 1905. Von Regierungsrat H. Reese in Basel.

2. Bericht über die Regelung des öffentlichen Submissionswesens. Dem 10. schweizerischen Städtetag in

Freiburg am 29. September 1906 erstattet durch die vorberatende Kommission. Berichterstatter: H. Reese, Regierungsrat, Basel.

3. Bericht über die Aufnahme der sog. Streikklausel in die Werk- und Lieferungsverträge der öffentlichen Verwaltungen. Dem 10. schweizerischen Städtetag in Freiburg am 29. September 1906 vorgelegt durch die vorberatende Kommission. Berichterstatter: H. Reese, Regierungsrat, Basel.

Das sind verdienstliche Arbeiten, an deren Behandlung vorab jeder Gewerbetreibende ein hohes Interesse haben muß. Der Name des Autors bürgt dafür, daß diese schwierigen Themata mit Umsicht und Sachkenntnis behandelt worden sind. Die drei Schriftchen sind im Verlag des Art. Instituts Orell Füßli in Zürich erschienen.

Maurerschule Zürich. In einer volkswirtschaftlich wichtigen Sache erbittet sich Maurermeister W. Hilpertshauser in Zürich III Beihilfe. Das Maurerhandwerk soll auf der Basis der dreijährigen Lehrzeit auch unsern jungen Schweizern zugänglich gemacht werden und eine ständige Maurerarbeitsschule bahnbrechend wirken. Der genannte Meister schreibt:

„Ich werde mit Ernst und Sachkenntnis die Wege einleiten und den Erfolg herbeiführen, wenn besitzende Private, Architekten, städtische und staatliche Baubehörden mir Arbeit zuhalten zu Tagespreisen. Meine Person ist finanziell zu schwach, eine so wichtige Sache durchzuführen.

Maurerfachschule Lausanne. In der Großratssitzung vom letzten Dienstag begründete Advokat Beyeler eine Motion, die verlangte die Wiederherstellung einer Fachschule für Maurer, die die Heranbildung einheimischer Arbeiter besorgen würde. Schon vor mehreren Jahren hatte Staatsrat Viquerat eine derartige Einrichtung geschaffen; aus Mangel an Frequenz ging jedoch die Schule bald wieder ein. Man fand damals den Grund für diesen Mißerfolg einmal darin, daß den Waadtländern die Freude am Maurerberufe abgehe; sodann aber auch in dem Umstand, daß die einheimischen Arbeiter von den Italienern, von den Vorarbeitern wie von den Maurern schikaniert wurden und ihnen die Arbeit verleidet ward. Herr Beyeler wandte sich gegen die landläufige Auffassung, daß die schweizerischen Maurer den Italienern gegenüber minderwertig seien und er berief sich auf das Zeugnis eines großen italienischen Unternehmers. Diese Motion wurde an eine Kommission zur Vorberatung gewiesen.

Schulhausbau Schönenwerd. In der starkbesuchten Gemeindeversammlung von Schönenwerd wurde der Bau eines neuen Schulhauses beschlossen. Als Bauplatz wurde die prächtige Lage oberhalb des alten Friedhofes in Aussicht genommen. Das bisherige stattliche Primarschulgebäude soll dann den Bezirksschulen überlassen werden.

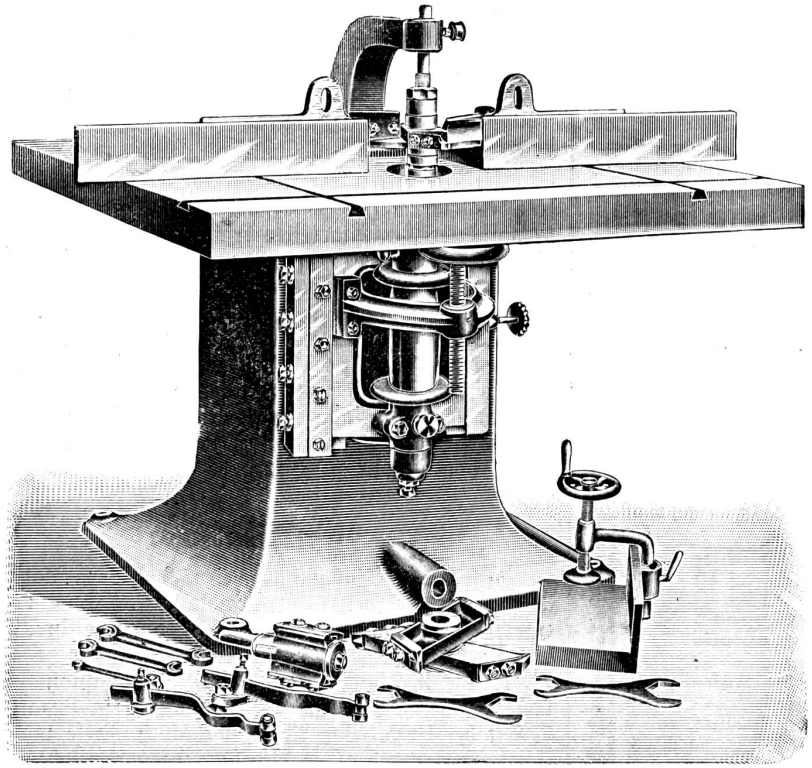
Sägerei- und Holzbearbeitungsmaschinen

Maschinen-Fabrik Landquart.

Gebrüder Wälchli & Co.

681 06

Telegramm- und Telephon-Adresse: **Maschinenfabrik Landquart.**



Besteingerichtete Spezialfabrik der Schweiz.

Vollgatter
Einfache Gatter
Kreissägen
Bandsägen in verschiedener Grösse.
Hobelmaschinen einfach und kombiniert mit Ringschmierlager.
Spezialmaschinen
Holzspaltmaschinen
u. s. w. u. s. w.
Transmissionen modernster Bauart mit Ringschmierlager.
Hochdruckturbinen, neueste, verbesserte Konstruktion.

Koulante Bedingungen.

Kataloge und Offerten gratis.

Ingenieurbesuch.

Für die Zürcher Streikinitiative sind weit über 15,000 Unterschriften beisammen. Dieselbe findet namentlich auf dem Lande, wo lebhaft agitiert wird, starke Unterstützung. In einer Gemeinde im Bezirk Hinwil wurde die Initiative von allen Bürgern unterzeichnet.

Die Wasserrechtsgebühren des Staates Aargau haben im Jahre 1905 bei 563 Wasserwerken für 31,695 PS 189,718 Fr. betragen gegenüber 160,632 Fr. im Vorjahre. Die Vermehrung betrifft hauptsächlich die Beznau.

Wasserversorgung Wermatswil (Zürich). Eine Versammlung in Wermatswil beschloß die Gründung einer Genossenschaft für die Einrichtung der Wasserversorgung, deren Kosten auf 67,000 Fr. veranschlagt sind.

Schweiz. Eisenbetonwerke A.-G., Bern. Unter dieser Firma wird sich am 22. Sept. im Bollwerk 19 Bern die konstituierende Generalversammlung dieses neuen Unternehmens vereinigen.

Die größte Gasanstalt des Kontinents ist in Tegel bei Berlin eröffnet worden. Das Werk stellt sich auf einer Grundfläche von mehr als 200 Morgen als eine selbständige Fabrikstadt dar, mit vielen Gebäuden, Straßen, Plätzen, Brücken, einer Hafenanlage, einem Eisenbahnnetz, eigenem Wasserwerk und einer Kraftstation. Ein Drittel der Anlage, die für eine Tagesleistung von einer Million Kubikmeter Kohlen- und Wassergas bestimmt ist, ist bereits in Betrieb; die Kraft zum Betriebe der Werkeinrichtung wird zunächst durch zwei Gaskraftmaschinen zu je 400 PS erzeugt und nach allen Stellen des Werkes durch ein umfangreiches Kabelnetz elektrisch verteilt. Das in den Straßen des Werkes befindliche Rohrnetz hat eine Länge von 30,5 km. Von den Dimensionen der Gebäude erhält man ein Bild, wenn man hört, daß der Kohlenschuppen 574 m lang und 52 m breit ist und 16,000 Eisenbahnwaggon aufzunehmen vermag. Jedes der Retortenhäuser hat die Größe eines Schnelldampfers des Norddeutschen Lloyd; der Gasbehälter hat einen Durchmesser von 92 m und eine Höhe von 76 m und faßt 14,000 Kubikmeter. Die Betriebseinrichtungen sind derart ausgeführt, daß an allen Stellen die menschliche Arbeit möglichst durch Maschinen ersetzt wird. Interessant ist auch die ungeheure Zunahme des Gasverbrauches in Berlin; während 1895 71,000 Gasmesser im Betrieb waren, sind heute über 217,000 in Gebrauch.

Preiserhöhung für Kupferblech. Die Kupferblechvereinigung erhöhte den Grundpreis auf 210 Mark pro 100 Kilo.

Erhöhung der Zinkblechgrundpreise. Da die Zinkpreise noch immer eine steigende Tendenz zeigen, sind seitens des Verbandes die Zinkblechgrundpreise weiter um 1 Mk. per 100 Kilogramm erhöht worden.

Neues über Aerogengas. Der Aerogengas-G. m. b. H., Hannover, wurde auf der augenblicklich in Dresden stattfindenden Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung die silberne Medaille zuerkannt. Auf dem Ausstellungs-Terrain ist eine größere Blockzentrale für eine stündliche Leistung von 36 Kubikmeter Gas errichtet, welche das Restaurant Jägerhof, sowie eine Anzahl anderer Ausstellungsbetriebe mit Gas versorgt. Ferner ist ein größerer Teil des Parkes mit Aerogengas beleuchtet. Sowohl in dem vorgenannten Restaurant, wie auch in einer Reihe weiterer Ausstellungs-Betriebe wird das Gas zum Backen und Kochen benutzt.

Da in der großartig angelegten Kunstgewerbe-Ausstellung auch an die Beleuchtung sehr hohe Ansprüche gestellt wurden, so zeigt die Prämierung der Aerogengas-Gesellschaft, daß sie mit ihrer Dresdener Anlage etwas wirklich Hervorragendes zustande gebracht hat.

Eine weitere Auszeichnung erfuhr das Aerogengas auf der allgemeinen Fleischerei-Ausstellung in Königsberg, indem ihr für ihren Ausstellungsbetrieb dortselbst die goldene Medaille zuerkannt wurde.

Hier wurde das Gas außer zur Beleuchtung auch in großem Maßstabe zum Betriebe von Fleischereimaschinen, mittels Aerogengas-Motoren verwandt.

Diese und andere Auszeichnungen zeigen, daß man im Aerogengas den besten Ersatz für Steinkohlengas besitzt. Aerogengas kommt überall da zur Anwendung, wo, wie in einzeln gelegenen Gebäuden, kein Anschluß an eine vorhandene Lichtzentrale möglich ist, oder wo, wie in kleinen Ortschaften, ein Steinkohlengaswerk, der hohen Anlagekosten wegen, nicht rentabel sein würde.

Die ständig steigende Anzahl von Aerogengaszentralen der kleinen Städte bildet den besten Beweis für die großen Vorteile, welche das Aerogengas den kleinen Kommunen bietet.

Bis zum Jahre 1903 bestanden 14 Aerogengas-Zentralen, von da ab stieg die Zahl mit jedem Jahre ganz erheblich. 1904 entstanden 5 Zentralen, 1905 deren 7, während im laufenden Jahre 15 Zentralen neu in Betrieb kommen, so daß sich damit die Anzahl der größeren ausgeführten Gasanstalten auf 41 erhöht.

Außerdem hat eine Anzahl weiterer Stadtverwaltungen die Einführung dieser Beleuchtung schon beschlossen, so daß also auch das folgende Jahr eine weitere beträchtliche Steigerung bringen wird.

Da die ersten Aerogengas-Zentralen seit dem Jahre 1899 in ständigem ungestörtem Betriebe sind, und sowohl technisch als auch finanziell glänzende Resultate erzielt haben, so muß auch der vorsichtigste Kritiker zugeben, daß dieses Gas die Probezeit glänzend bestanden hat. — Auch seine Anwendung für die Beleuchtung von Bahnhöfen, Truppen-Uebungsplätzen, Sanatorien, Schlössern 2c. ist in ständiger und starker Steigerung begriffen. („Zeitschrift für Beleuchtungswesen".)

Treibriemenkitt. Die Verbindung der Treibriemen geschieht bisher mittels diverser Gattungen von Riemenschrauben, Nieten oder durch Zusammennähen der beiden Riemenenden. Diese Verbindungsstelle ist immer stärker, weniger biegsam und nachgiebig, als die anderen Teile des Treibriemens, daher ist auch die Uebersetzung durch einen solchen Riemen nicht regel- und gleichmäßig. In neuerer Zeit finden Treibriemenkitte immer mehr Anklang. Diese Kitte müssen so beschaffen sein, daß die mit denselben erzielte Verbindung dieselben Eigenschaften besitzen, wie jede andere Stelle des Treibriemens. Die Verbindungsstelle muß gleich stark, fest, haltbar und biegsam sein, damit die Uebersetzung eine vollkommen regelmäßige sei. Die beiden Enden des zu verbindenden Riemens werden in der entsprechenden Länge mit einem scharfen Messer derart zugeschnitten, daß sie auf einander gelegt eine gleiche Stärke mit dem übrigen Riemen haben. Mit einer Raspel oder Feile werden beide auf einander zu liegen kommenden Flächen rauh gemacht und mit Benzin jede Fettigkeit entfernt, was bei einem neuen Riemen entfällt. Der Kitt wird einsaugen gelassen und dann auf die ganze Fläche gleichmäßig aufgetragen und die beiden Enden auf einander gelegt und in einer heißen Presse so lange gepreßt, bis die Presse erkaltet ist. Nach dem Erkalten ist die Verbindung hergestellt und der Riemen kann sofort in Gebrauch genommen werden. Der Kitt wird auf folgende Art hergestellt: 100 Gramm Gelatine werden 24 Stunden lang in Wasser weichen gelassen, dann durch ein Sieb geseiht und im Wasserbade bis zur vollständigen Auflösung erwärmt und unter stetigem Umrühren 10 Gramm chemisch reines Glyzerin, 20 Gramm dickes Terpentin und 10 Gramm Leinölfirnis zugesetzt. (Aus der Oesterr. Sattler-Ztg.")